

ES LEBE DIE VÖLKERFREUND SCHAFT!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

50 Jahre UdSSR —große Feier aller Sowjetvölker

Die Gründung des multinationalen sozialistischen Staates ist ein hervorragendes Ergebnis der revolutionären Schöpferkraft aller Sowjetvölker mit der Arbeiterklasse an der Spitze unter der Leitung der Kommunistischen Partei.

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 21. Dezember 1972

7. Jahrgang ● Nr. 249 (1 803)

Preis
2 Kopeken



Moskau—Hauptstadt der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Volkswirtschaftsplan für 1973

Auf der im Kreml beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wurde das Gesetz über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1973 unter Berücksichtigung der von den Ständigen Kommissionen der beiden Kammern des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets — eingebrachten Korrekturen angenommen.

Der Plan sieht eine weitere Steigerung des Nationaleinkommens um 6 Prozent, der Industrieproduktion um 5,8 Prozent, der Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung um 4,5 Prozent und des Wohnungsbaus um 9,3 Prozent vor.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beauftragte die Regierung, im kommenden Jahr Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen

Lebensniveaus des Sowjetvolkes in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU und mit dem Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft (1971—1975) zu verwirklichen.

Der Planentwurf war vom Ministerrat der UdSSR der Tagung des Obersten Sowjets vorgelegt worden. Wie auf der Tagung festgestellt wurde, ist der Plan 1973 unter Berücksichtigung der Notwendigkeit einer vollen und effektiven Nutzung der Wirtschaftressourcen des Landes ausgearbeitet worden.

Die Annahme des Gesetzes bildet den Abschluß einer langen Vorbereitungsarbeit, die von den Deputierten in den Plan-, Budget- und anderen Ständigen Kommissionen der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR geleistet wurde.

Staatshaushaltsplan für 1973

Nach einer detaillierten Erörterung wurde vom Obersten Sowjet der UdSSR ein Gesetz über den Staatshaushalt für 1973 mit 181 845 Millionen Rubel Einnahmen und 181 613 Millionen Rubel Ausgaben angenommen.

Für die Finanzierung der Volkswirtschaft werden 86,5 Milliarden, für soziale und kulturelle Maßnahmen 67,5 Milliarden Rubel bereitgestellt, davon aus dem Sozialversicherungsbudget 21,4 Milliarden Rubel.

Für die Finanzierung der im Fünfjahresplan vorgesehenen Maßnahmen zur weiteren Erhebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes werden in

Jahresmittel 9,7 Milliarden Rubel bereitgestellt.

Die Verteidigungsausgaben werden ebenso wie im Vorjahr mit 17,9 Milliarden Rubel veranschlagt.

Nahzu 91 Prozent der Einnahmen im Staatshaushalt kommen aus den Abführungen der sozialistischen Betriebe. Die Steuern machen 15,6 Milliarden Rubel des Haushaltes aus.

Im laufenden Jahr wird mit Einnahmen in Höhe von 175,8 Milliarden Rubel und Ausgaben in Höhe von 175,1 Milliarden Rubel gerechnet.

(TASS)

Kranzniederlegung am W.-I. Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten

Am 20. Dezember besuchten die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Wronow, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kurajew, K. T. Masurov, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Pobjinski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, P. J. Scherst, W. W. Stscherbinski, J. W. Andruschow, P. N. Demitschew, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarew, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenjew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich, I. W. Kapitenow, K. F. Katuschew das W.-I. Lenin-Mausoleum und legten im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR einen Kranz nieder.

Die Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehrten mit einer Schweigeminute das Andenken des Führers und Lehrers, des Begründers des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der Welt, des Inspirators und Organisators der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Wladimir Iljitsch Lenin.

Beim Niederlegen des Kranzes waren zugegen der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, G. F. Sisow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, N. K. Baibakow, W. E. Dymtsch, W. A. Kirillin, M. A. Lesetschko, W. N. Nowikow, I. T. Nowikow, L. W. Smirnow, N. A. Tichonow, der Vorsitzende des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, A. P. Schitkow, der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, J. S. Nasridinowa, und Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgads.

Darauf besuchten die Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates das Grab des Unbekannten Soldaten und legten im Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR einen Kranz nieder. Sie ehrten mit einer Schweigeminute das Andenken der Helden des Großen Vaterländischen Krieges, die ihr Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit der sowjetischen Heimat hingegeben haben.

(TASS)

IM INTERESSE DES FRIEDENS

Dem 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR war das am 19. Dezember stattgefundene vereinigte Plenum des Kasachischen Komitees für Freundschaft und der Republikkommission zur Unterstützung des Friedensfonds gewidmet. Mit einem Referat trat der Vorsitzende des Kasachischen Komitees für Friedensschutz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, N. U. Basanowa, auf.

Der Referent und die Debattenredner A. A. Apsebelow, Vorsit-

zender des Dshambuler Gebietsgewerkschaftsrats, B. Nurmagambetow, Kumpel von Karaganä, Held der sozialistischen Arbeit, Sh. Samarchanow, Direktor der Kasachischen Mittelschule Nr. 11 der Stadt Uralsk, U. Maljebajew, Chef der Ostkasachstaner Gebietsverwaltung für Kultur und M. Muchamedshanow, Sekretär des Kustanajer Gebietsgewerkschaftsrats sprachen über die im Interesse der weiteren Festigung des Friedens,

der Freundschaft und der Solidarität der Völker durchgeführten Maßnahmen.

Die Teilnehmer des Plenums nahmen eine Resolution an, in welcher sie den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Aggression der USA warm unterstützen und die unverzügliche Unterzeichnung seitens der Vereinigten Staaten des Abkommens über die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam fordern.

(KasTAG)



Foto: TASS—Bildfunk

Erklärung der TASS

Am 18. Dezember dieses Jahres unternahmen die Luftstreitkräfte der USA einen massierten Bombenangriff und Beschuß der DRV-Hauptstadt Hanoi und des Hafens Haiphong. Es gab Opfer unter der friedlichen Bevölkerung und entstand ein erheblicher Sachschaden. Wie aus einer Erklärung des Weißen Hauses hervorgeht, handelt es sich um die Wiederaufnahme der Angriffe der amerikanischen Luftwaffe auf das ganze Territorium der Demokratischen Republik Vietnam in einem breiten Maßstab.

Die von den USA unternommene neue Eskalation der Kriegshandlungen gegen die DRV kann nicht anders als ein Versuch gewertet werden, die vietnamesische Seite unter Druck zu setzen, um sie zur Annahme der amerikanischen Bedingungen für eine Vietnam-Regelung zu zwingen.

Diese Entscheidung Washingtons steht in einem krassen Widerspruch zu den von der USA-Führung mehrfach beteuerten Absichten, sich um gegenseitig annehmbare Lösungen noch nicht abgestimmter Fragen zu bemühen. Keine zur Rechtfertigung der barbarischen Bombardierungen erfundenen Vorwände können über die Tatsache hinwegtäuschen, daß es sich um neue Aggressionshandlungen der USA gegen einen souveränen Staat handelt. Diese Handlungen können lediglich die Lage weiter komplizieren, das Blutvergießen verlängern und eine Einigung erschweren.

Die Sowjetmengen verurteilen mit Entrüstung diese neuen Piratenakte der amerikanischen Soldateska und fordern ihre sofortige Einstellung und die schnellstmögliche Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam.

TASS ist ermächtigt zu erklären, daß die im Zusammenhang mit der Eskalation der USA-Kriegshandlungen gegen die DRV entstandene Situation in den führenden Kreisen der Sowjetunion auf das ernsthafteste geprüft wird.

Weltprotest gegen die Eskalation der USA-Aggression

Die volle Wiederaufnahme des Luftkrieges gegen die DRV durch die Vereinigten Staaten und die Versuche Washingtons, die Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam hinauszuzögern, lösten eine Welle von Entrüstung und Protesten in der ganzen Welt aus.

BUDAPEST. Die Regierung der UVR und das ungarische Volk werden auch weiterhin mit allen Kräften zu Gabeln stehenden Bücheln die Bemühungen der Demokratischen Republik Vietnam, der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam und des vietnamesischen Volkes um die Gewährleistung ihrer Unabhängigkeit und nationalen Rechte zu unterstützen, erklärte der Vorsitzende des Ministerrates der UVR, Jenö Fock, in Budapest. Er empfing den Botschafter der DRV in der UVR, Hoang Luong, und den zeitweiligen Geschäftsträger der RSV in der UVR, Van Thanh.

Die ungarische Volksrepublik unterstützt konsistent die konstruktive Haltung der DRV und der DRV der RSV bei den Pariser Vietnamverhandlungen, sagte Jenö Fock.

Der Vorsitzende des Ministerrates der UVR äußerte die Überzeugung, daß eine schnellstmögliche Unterzeichnung des von den interessierten Seiten vereinbarten Abkommens der einzigen Weg für die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam darstellt.

BERLIN. Auf die Notwendigkeit der sofortigen Unterzeichnung des Abkommens über die Einstellung des Krieges in Vietnam durch die Vereinigten Staaten verwies der Außenminister der DDR, Otto Winzer, bei einem Treffen mit den Botschaftern der DRV und der RSV in der DDR, Nguyen song Thung und Dao hai Long.

Otto Winzer verurteilte entschieden das doppelte Spiel der USA-Regierung, die mit zahlreichen Friedensbestrebungen an die Öffentlichkeit tritt, in Wirklichkeit aber die Aggression in Vietnam weiter eskaliert. Der Außenminister der DDR stellte fest, daß die Forderung der Regierungen der DRV und der RSV nach der Unterzeichnung des Vietnam-Abkommens und Einstellung des verbrecherischen Krieges einzig und allein richtige und annehmbar ist. Die Weltöffentlichkeit erwarte, daß der USA-Präsident sein Wortversprechen einlöst.

(TASS)

MOSKAU. Eine Gruppe von Teilnehmern der gemeinsamen Sitzung des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR. Von rechts nach links: Brigadeführer zum I. Unionskongress der Sowjets P. G. Paschkowski, Brigadier aus dem Lenin-Sowjet Aserbaidschanische SSR, S. Imraljiew, Apparaturwart im Chemiekombinat Bilsj, Altaieregion, S. I. Swridlowa und Leiterin der Altaierversuchsstation für Gartenbau, Barnaul, I. P. Kalina.

Foto: TASS—Bildfunk

50 Jahre, die die Welt veränderten

Die welthistorische Größe und Bedeutsamkeit des Ereignisses, das in diesen Tagen vor 50 Jahren stattfand, ist nur mit denen der sozialistischen Oktoberrevolution zu vergleichen. Handelte es sich bei dem Oktobersturm 1917 darum, die Macht der Bourgeoisie und der Landherren in Rußland zu stürzen und die Macht der Werktätigen zu erringen...

Heute steht die Sowjetunion da als gewaltiges, überzeugendes Vorbild für die Umgestaltung der Welt auf der Grundlage der sozialen Gerechtigkeit, auf dem Wege des wahren Fortschritts, im Interesse aller werktätigen Menschen, aller friedliebenden Völker...

Vor 50 Jahren, als die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zustande kam, gab es auf ihrem Territorium kaum ein Gebiet, das seinen Bedarf an Metallwaren aus eigener Produktion decken konnte.

Vor 50 Jahren gab es unter den Ureinwohnern solcher Republiken wie Turkmenien oder Kasachstan nur 2 pro 100 Personen, die lesen und schreiben konnten. Heute bilden die 45 Hochschulen Kasachstans jährlich Tausende von hochqualifizierten Fachleuten aus, und in Turkmenien sind neben der Akademie der Wissenschaften der Republik über 60 wissenschaftliche Forschungsinstitute wirksam.

Vergleiche auf Vergleiche. Aus ihnen geht eindeutig hervor, daß die Entwicklung, die die Sowjetvölker im Bunde der Schwестерrepubliken in diesen 50 Jahren mitgemacht haben, in keinem anderen Abschnitt der Weltgeschichte, in keinem anderen Land ihresgleichen hat. Die ganze Welt schaut voll Staunen auf unsere mächtige Union der Sowjetrepubliken, die in diesen Tagen die Bilanz ihres 50jährigen Bestehens zieht.

Fragen wir uns: Was gab es vor 50 Jahren an der Stelle, wo heute solche Städte wie Bratsk, Rudny, Samskaj, solche Industriegegenden wie Magnitogorsk und Temirtau, solche prosperierenden landwirtschaftlichen Landstriche wie das Baumwollanbaugebiet am Syr-Darja oder die subtropische Niederung Koltchida in Georgien? Unzählige Wunder sind geschehen, die von uns als gewöhnliche Alltagsereignisse betrachtet werden!

Die neue Ähre der Kulundasteppes

Die Fluren des Altai erfreuten die Ackerbauern mit einer reichen Ernte. Von jedem Hektar wurden 20 Zentner eingeharnt. Die Region liefert dem Land im Jubiläumjahr 5 Millionen 240 000 Tonnen Getreide- anderhalb Vorkarpatenpläne.

Wir hatten neben einem Waldschutzstreifen ein Staubbühlchen. Er ist aus fruchtbarem Boden. Diesen schwarzen Hügel bewahren die Ackerbauern, damit das Nachkommen eine Vorstellung von der Staubtürme bekommen, wegen denen auch die Altansässigen die bewohnten Plätze verließen.

Jetzt wird der Bodenerosion in der Kulundasteppes ein Ende gemacht. Die Slawgordener Erde wurde in den letzten Jahren einer „Generalüberholung“ unterzogen.

Sie trägt wieder Getreide. Und noch wieviel! Der Chefagronom des W. I. Lenin-Kolchos, Erich Fuchs, hat ein „dickes Heff Horn“ über dem Erntebündel von 1955 bis heute eingetragene Achtmal verminderten die Staubtürme die Arbeit der Landwirte. Die besten Ernterträge betragen Kolchos kaum über 10 Zentner je Hektar. Und nur in den letzten Jahren wurden sie stabil, wuchsen und erreichten heute 20 Zentner.

N. KARSEW, A. SYROWATKIN, TASS-Korrespondenten

Große Familie in Twardiza

Kiril ILJASCHENKO

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjet der Moldauischen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Moldauer, Bulgaren, Gagausen, Russen, Armenier, Zigeuner und Angehörige anderer Nationalitäten — 15 insgesamt — wohnen wie eine große Familie im Dorf Twardiza. Seine Straßen werden von neuen, modernen Häusern gesäumt. Neben dem Haus von Wassil Radukan, einem Zigeuner, steht das Haus von Fiodor Kar, einem Moldauer. Gleich nebenan sind die Wohnungen von Konstantin Bublikow, Bulgare, von Iwan Jazadj, Gagause, Petro Nagirjak, Ukrainer, Iwan Organejan, Armenier, Raisa Rapoport, A.N.-Korrespondent, Pjotr, Russe, in den zurückliegenden Jahren wurden 1750 Häuser neu gebaut oder völlig rekonstruiert. Jedes hat fließendes Wasser und elektrischen Strom.

Die Menschen von Twardiza arbeiten nicht nur gemeinsam, so verbringen sie auch ihre Freizeit. Ihr aus 130 Sängern bestehender Chor ist berühmt. Herrliche Lieder werden in vielen Sprachen dargeboten. Viele Preise haben die Laienkünstler von Twardiza schon erhalten.

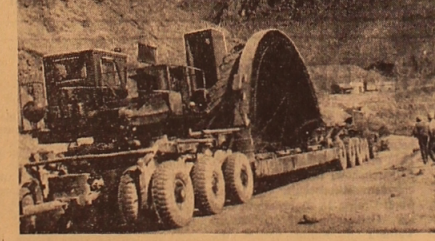
So ist heute das Leben in Twardiza, einem Dorf in unserer Republik, ungewöhnlich nach seiner Geschichte und der multinationalen Zusammensetzung, aber typisch für unser sowjetisches Leben, für seine internationale Freundschaft. (APN)

WIR SIND SOWJETMENSCHEN

Ein Vierteljahrhundert ist es her, seit unweit von Tbilisi ein großes Hüttenwerk mit der sozialistischen Stadt Rustawil entstand. Von dem ersten Tag arbeitete hier der Stahlgießer Grigor Selchikwadse.

Einige Worte über mich selbst. Ich kam aus einem Dorf hierher und betrat das Territorium des Werks, als es noch im Bau begriffen war. Hier meisterte ich den Stahlgießerberuf, hier lernte ich das Leben kennen.

Mein Rustawil wird Stadt der 40 Brüder genannt. Auf diesen Namen ist die Stadt auch heute stolz.



TADSHIKISCHE SSR. Wasserkraftwerk Nurek. So etwas kannte die Praxis des Wasserbaus in der Welt bisher nicht. Erstmals in der Welt wird im Gürtel mit seismischen Erscheinungen von Stärke 9 ein großes Energiesystem errichtet. Das ist das Herz des Süd-Tadshikischen Industriekomplexes — ein Wasserkraftwerk Nurek der unikalischen Staueinheit mit 300 Meter hoch sein. Die Leistungsfähigkeit des Kraftwerks ist auf 2,7 Millionen Kilowattstunden projektiert.

Das ganze Land ist am Bau des Wasserkraftwerks Nurek beteiligt. Hier arbeiten Vertreter von 43 Nationalitäten unseres Landes. Über 300 Betriebe liefern Ausrüstungen. Mit den Bauarbeiten von Nurek weiterföhren die Arbeiter der Betriebe im Ural, von Saporischje, Charkow, Moskau, der Kasachstanern Magnitka.

Das Wasserkraftwerk wird Strom für alle Republiken Mittelasiens liefern. Das Wasser dieses gigantischen Bauwerks wird die Wälder und Trockensteppen Tadshikistans, Usbekistans, Turkmensiens bewässern.

UNSER BILD: Ausrüstungen werden an die Baustelle des Wasserkraftwerks transportiert. Foto: TASS

Auf dem Boden des glücklichen Vorkarpatenlandes

T. D. TELISCHESKI, Vorsitzender des Lwower Gebietsvolkzsvkovkomites

Vor einem halben Jahrhundert nannte man das Vorkarpatengebiet das Land des „aussterbenden Volkes“, „namenloses Land“, „Afrika im Zentrum Europas“. Das war eine Folge der jahrhundertelangen nationalen Unterdrückung der Willkür der Gutsbesitzer und Kapitalisten, die die Werktätigen grausam ausbeuteten.

Heute ist das ordensgeschmückte Gebiet Lwow ein blühendes Gebiet der Ukrainischen SSR. In neun Tagen liefert es soviel Erzeugnisse, wie es im ganzen Jahr 1940 lieferte. Die alte Stadt Lwow ist ein großes Industrie- und Kulturzentrum, das zu einem Symbol der Jugend, Schönheit und des Wachstums des sowjetischen Vorkarpatengebiets wurde.

Die Kirgisische SSR ist eine Republik der durchgängigen Elektrifizierung. Jährlich werden hier etwa 4 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt. In den nächsten Jahren wird am Fluß Naryn, wo die wichtigsten Hydroergieresourcen der Republik konzentriert sind, eine Kaskade von Wasserkraftwerken errichtet, deren Leistungsfähigkeit fast 7 Millionen Kilowatt betragen wird.

UNSER BILD: In den Bergen Kirgislands wird die Stromleitung montiert. Die Länge dieser Linie wächst ständig und beträgt zur Zeit 32 000 Kilometer. Foto: TASS



UNSER BILD: In den Bergen Kirgislands wird die Stromleitung montiert. Die Länge dieser Linie wächst ständig und beträgt zur Zeit 32 000 Kilometer. Foto: TASS

Gemeinsames Ziel

F. L. KOCHANOW, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der Belorussischen SSR, Vorsitzender der Staatlichen Plan-Kommission der Republik

Alles, was in unserem Land durch den ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt errungen wurde, wird in der Industrie der Belorussischen SSR genutzt. Dank dem wurde allein im achten Planjahr fünf der Ausstoß von über 500 neuen Erzeugnissen gemindert. Darunter Schwerlastkraftwagen, Traktoren neuer Modifizierung, elektronische Rechenmaschinen der zweiten Folge „Minsk-32“, Polyäthylen, Lawsan, Stickstoff- und Phosphördünger.

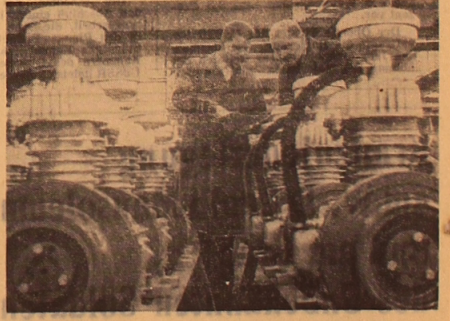
Im Erdinneren unserer Republik wurden die größten Silivortorkommen in Europa erschlossen. Auf ihrer Basis funktionieren drei Kalikombinate, das vierte befindet sich im Bau. Erdvorkommen werden ausgebaut. Schon jetzt erziehen Dutzende Bohrlocher. Am Ende des Planjahr fünf wird die Erdölgewinnung 8,5 Millionen Tonnen im Jahr betragen. Große Vorkommen von Knochsalz wurden erschlofen, auf deren Grundlage im laufenden Planjahr fünf umweit von Moser ein Vakuumalzwerk errichtet wird. (TASS)

Neftjanye Kamni — Stadt auf den Wellen

Als die Erschließung des Erdölfeldes auf dem Grunde des Kaspischen Meeres begann, kamen viele Kosmopoliten, Jugendliche aus allen Teilen des Landes hierher. In kurzer Zeit entstand ein Netzwerk, viele Kilometer lang, über den Wellen des Meeres — eiserne Straßen, Stahlinseln und Plattformen. Von dort aus begannen die Bohrarbeiten.

Wenn heute Gäste Neftjanye Kamni besuchen, staunen sie. Man braucht mehr als eine Stunde, um diese Stadt über den Wellen zu durchwandern. Die Gesamtänge des Straßennetzes beträgt über 250 Kilometer. Die Meeres-Erdölarbeiter besitzen einen eigenen Park und ein Treibhaus. Neftjanye Kamni gewinnt über 20 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr.

Jetzt bringen die aserbaidschischen Geologen Versuchsbohrungen vor den Küsten Turkmensiens nieder aserbaidschische Stanzlaboren helfen den Erdölarbeitern Tataris und Baschkirschen in der RSFSR. (APN)



LITAISCHE SSR. Ergebnisse von 30 Benennungen präiziert das Werk für Bau von Verputzteile in Vilnius. Die Ergebnisse dieses Werks sind nicht nur in unserem Land, sondern auch im Ausland sehr geragt. Über 60 Länder kau die in Vilnius hergestellten Kompressoren für Bagger und die Bau- und Verputzmaschine.

UNSER BILD: Stellvertreter der Leiter der Gütekontrolle teilung Export Stanislaw Titorenko (rechts) und der Leiter der Exporthalle Jettm Bulachow prüfen die für Ungarn hergestellten Kompressoren.

Vergleiche

ARMENIEN. Vor einem halben Jahrhundert sind die kaukasischen Armeniern sind 97,3 Prozent Bauern... Die landwirtschaftliche Technik ist die aller primitivste. Von den in den Städten lebenden Armeniern beschäftigen sich 90 Prozent mit Heimgewerben und physischer Arbeit.

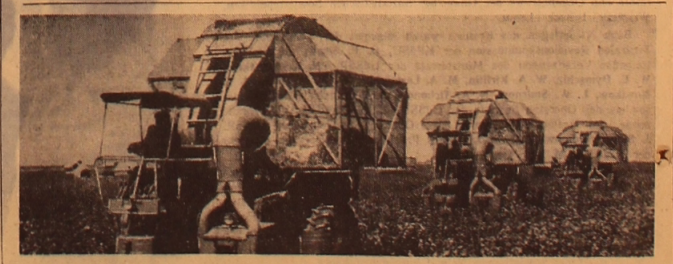
Die Republik wurde nichts von Elektrizität und wurde die erste elektrifizierte Sowjetrepublik. In den Jahren der Sowjetmacht wurden 680 Industriebetriebe errichtet. 1914 stand in den staatlichen Sammelbüchern neben der Frage „Zahl der Studenten“ ein Strich, heute sind es über 100 000. In diesem halben Jahrhundert wuchs die Bevölkerung Armeniens mehr als auf das 2,5fache. Seit sich die Karte Armeniens an und erinnert sich, was hinter jedem Zeichen steht. Jherwan ist zum Beispiel 27,5 Jahrhunderte alt.

Armenien ist ein Tausendstel vom Territorium der UdSSR, die das Schicksal vieler Völker zu einem einheitlichen glücklichen Schicksal vereint hat. K. WERMISCHEW, Verdienter Ökonom der ASSR (APN)

Legende wurde Wahrheit

Der Reichtum des Erdinneren dieses Landes — der Brennschiefer — verwandelt sich durch die Arbeit der Sowjetmenschenn in Licht elektrischen Strom, der nicht nur für die Werke und Fabriken Estlands Energie spendet, sondern auch anderer Republiken. 1965 wurde neben der alten Stadt Narva das große Baltische Wasserkraftwerk gebaut, das Brennschiefer verbraucht. Heute geht der Bau eines neuen Energiegegentes, des Estnischen Wasserkraftwerks, seinem Ende zu. Seine projektierte Leistungsfähigkeit beträgt 1 Million 600 000 Kilowatt.

Fachleute der Schwesterrpubliken helfen diese gigantischen „Energiefabriken“ errichten. Unter ihnen Timofej Dmitrijew, der schon über 40 Jahre an Baustellen tätig ist. Schon am Swir war er an der Verwirklichung des Leninischen GOELRO-Plans beteiligt. Auf dem Baugelände dieses Kraftwerkes arbeiten Vertreter von etwa 30 Nationalitäten — Ukrainern, Belorussen, Litauern, Letten, Technischen und Tataren. Über 300 Betriebe aus allen Republiken liefern Baustoffe und Ausrüstungen. (TASS)



UNSER BILD: Mechanisierte Baumvollerente im W. I. Lenin-Sowchos der Usbekischen SSR. Foto: TASS

GLEICHE UNTER GLEICHEN: REPUBLIK KASACHSTAN

Schlüsse

zum Schutz

Von den hohen Bergen des Altai bis zum grauen Kaspien, von den grenzenlosen sibirischen Ebenen bis an die schneebedeckten Gipfel des Tienschian auf einer Fläche von über 2,7 Millionen Quadratkilometern liegt Sowjetkasachstan.

Die Ideen des Gründers unseres Staates W. I. Lenin ins Leben umsetzend, gestützt auf die unermüdete brüderliche Hilfe aller Völker des Landes, und vor allem des großen russischen Volkes, im Resultat gründender sozialökonomischer und kultureller Umgestaltungen wurde Kasachstan aus einem ehemals rückständigen Randgebiet Zarenrußlands mit Nomaden- und Halbnomadenviehzucht und primitivem Ackerbau, wo es faktisch keine Industrie gab, zu einer Industrierepublik mit einer mehrwertigen hochmechanisierten Landwirtschaft, fortschrittlicher Wissenschaft und Kultur.

Unikale Bodenschätze wurden erschlossen. Tausende neue Städte und Hunderte wohlgeglichene Dörfer wuchsen empor. Elektrische Stromleitungen, Autostraßen und Eisenbahnen durchkreuzten die kasachische Steppe. Im Leben unseres Volkes vollzogen sich tieferschürfende soziale Veränderungen.

Die Erfolge Sowjetkasachstans im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sind untrennbar mit den Erfolgen des ganzen Landes verbunden.

Von den ersten Tagen des Bestehens unserer Republik reichten die Werktätigen Moskaus und Leningrads, des Donbass und des Ural dem kasachischen Volk ihre Brüderhand. Mit ihrer Hilfe entwickelte sich die Industrie auf kasachischem Boden in stürmischem Tempo. Bis 1940 waren schon solche Industriefabriken wie die Kupferwerke in Balaichan und Dscheskanan entstanden, das Kombinat für Polymetalle in Leningorsk, die Kohlschichtfabrik in Karaganda und die Erdölfelder an der Emba. Jedes dieser Objekte, wie auch die Turkestan-Sibirische Eisenbahn, wurde zum Symbol der Freundschaft und der Brüderlichkeit der werktätigen Menschen, die durch die Gemeinsamkeit der Ideen, des Denkens und Strebens vereint sind.

Gleichzeitig hatte das Kolchosystem gesiegt, das die ganze Lebensweise in den kasachischen Aulen änderte und erfolgreich eine historische Aufgabe zum Abschluß brachte: die kasachische Bevölkerung war zu ansässigen Lebensweise übergegangen. Das Analphabetentum war überwunden, unvergleichlich hatte sich die medizinische Betreuung der Bevölkerung erweitert. Tausende Schulen waren errichtet worden, Hochschulen öffneten ihre Pforten.

Die Macht und Stärke des multinationalen Sowjetstaates kam besonders markant in den harten Jahren des Großen Vaterländischen Krieges zum Ausdruck. Schulter an Schulter mit den Vertretern anderer Völker unseres Landes kämpften Hunderttausende Soldaten-Kasachen. Sie fochten in der historischen Schlacht vor Moskau, verteidigten Leningrad und kämpften in Stalingrad, waren an der Befreiung der Ukraine und Belorusslands, Moldawiens und der baltischen Republiken, am Sturm des Reichstags beteiligt.

Wie auch der Ural, Sibirien und andere Republiken lieferte Kasachstan Kampfmittel für die Front, Ausrüstungen, Munition und Lebensmittel, es war ein Arsenal des Landes. Wie Verwandte empfing unsere Republik Tausende Menschen aus den zeitweilig besetzten Gebieten. Und für alle diese Menschen war Kasachstan in den Jahren der schweren Prüfung die zweite Heimat.

In den Nachkriegsjahren prägen sich in der Freundschaft der Völker unseres Landes neue Züge aus. Das kasachische Volk wird die Epopöe der Neuländerschließung nie vergessen. Hier, auf dem Neuland, arbeiten Russen und Kasachen, Ukrainer und Belorussen, Letten und Moldauern, Vertreter aller Nationalitäten der Sowjetunion. In kurzer Zeit wurden 25 Millionen Hektar neuer Ländereien erschlossen, Hunderte Sowchose gegründet. Unsere Republik wurde zu einer der größten Kornkammern des Landes.

In großen Ausmaßen werden in unserer Republik Meliorationsarbeiten geführt, der bewässerte

Baikén ASCHIMOW,
VORSITZENDER DES MINISTERRATS
DER KASACHISCHEN SSR

Ackerbau und die berleselten Weiden erweitert. Von den Ausmaßen dieser Arbeit spricht der uniale Irtysch-Karaganda-Kanal, der sich auf einer Strecke von fast 500 Kilometern hinzieht und es ermöglicht, viele Siedlungen und Industriestriebe in Zentralkasachstan mit Wasser zu versorgen und Zehntausende Hektar fruchtbarer Land zu bewässern. In den Rayons des Neuland-ackerbaus wurden über 4.800 Kilometer Gruppenwasserleitungen geleitet. Eines der wichtigsten Resultate des Irrigationsbaus war die Erweiterung der Reisfelder.

Die stärkste Entwicklung erfuhren in den letzten Jahren die Hüttenindustrie, die chemische, Elektroenergie, Erdölgewinnung und Maschinenbau. Über 550 Betriebe wurden gebaut, unter ihnen solche Giganten wie das Sokolowka-Sarbair Bergaufbereitungs- und das Karaganda-Hüttenkombinat, das chemische Werk in Gurfew und das Asbestkombinat in Dshetykara, das Aluminium- und das Traktorwerk in Pawlodar, das Werk für Phosphorsalze in Schimkent, das Werk für Doppelsuperphosphat in Dschambul, das Baumholzkombinat in Alma-Ata und andere. Zur Anschaulichkeit: 1971 wurde in der Republik 158mal mehr Industrieerzeugnisse produziert als 1913 und fast 20mal mehr als 1940.

Immer umfassender entwickelt sich die Spezialisierung der einzelnen Industriezweige im Unionsumfang. Das vereint die Völker der Schwesterrepubliken noch mehr und ermöglicht es, effektiv die Bodenschätze zu nutzen. So wurde Kasachstan durch die Erschließung des Sokolowka-Sarbair Erdörvorkommens zur Hauptbasis der Hüttenindustrie des Urals und der Ostrayons des Landes. Gleichzeitig werden in unserer Republik zwei große Erdölverarbeitungswerke errichtet, die sibirische Erdöl verarbeiten werden. Die engen Wechselbeziehungen zwischen den Unionsrepubliken bilden die ökonomische Einheit der UdSSR.

In den letzten Jahren geht unsere Republik vom Bau einzelner Betriebe zur Formierung mächtiger territorial-industrieller Komplexe über. Vor allem ist das der Industriekomplex Pawlodar-Ekibastus — der wichtigste Rayon der Energetik, des Traktorbaus und der sich entwickelnden Erdölverarbeitung. In Zentralkasachstan wurde der Betriebskomplex Karaganda-Termintau mit entwickelter Kohle-, Hütten- und chemischen Industrie geschaffen. Das technische Niveau der Betriebe dieses Rayons bestimmt die landesgrößten Hochoföfen und Konverter, unikale Walzstrassen, die umfassende Anwendung moderner Bergbautechnik, fortschrittlicher Technologie in der chemischen Produktion.

Das ganze Land half diese mächtigen Industriekomplexe errichten. Am Bau des Karaganda-Hüttenkombinats beteiligten sich Tausende Projektierungsinstitute, die besten spezialisierten Bau- und Montageorganisationen. An der Ausrichtung des Kombinats sind 200 Betriebe aller Unionsrepubliken beteiligt. Das Kombinat liefert seine Erzeugnisse schon jetzt in 340 Städte des Landes.

Der Entwicklung der Ökonomik der Kasachischen SSR entspricht ein schneller Fortschritt auf dem Gebiet der Volksbildung, des Gesundheitschutzes, der Wissenschaft und Kultur. Heute lernen an 45 Hoch- und 198 Fachschulen über 424 tausend Jugendlichen, was 152 Hochschul- und 165 Fachschulstudierenden von je 10.000 Einwohnern ausmacht. Zur Zeit bereiten die Hochschulen der Republik Fachleute in 167 Berufen und die Fachschulen — in 199 Berufen vor. Unsere Akademie der Wissenschaften verfügt über 200 wissenschaftliche Forschungsanstalten, in denen etwa 28.000 wissenschaftliche Mitarbeiter wirken, darunter 481 Doktoren und über 7.000 Kandidaten der Wissenschaften. Ein wesentlicher Teil von den wissenschaftlichen Mitarbeitern sind Kasachen.

Der neunte Fünfjahrplan, in dem der Kurs auf die beschleunigte Entwicklung mächtiger Produktivkräfte in den östlichen Rayons des Landes vorgemerkt ist, eröffnet vor unserer Republik neue Perspektiven.

In der Steppe Sary-Arka bei Schachtinsk ragen hier und da Förderer von Steinabtragern in den Himmel. Der der Grube „Kasachstanskaja“ beeindruckt einen schon von weitem durch Höhe und Ausmaß. Beim Näherkommen erblickt man eine ganze Armada von kleineren Bauten rings um ihn. Und es scheint, als ob hier ein riesiger Ozeanbauherr seine Schiffe zum Ehrengeleit geben, vor Anker liege. Die Gebäude sind weiß getüncht, auf dem Grubengelände herrscht peinliche Sauberkeit, wie eben am Deck eines Schiffs, überall Asphalt, viel Anpflanzungen. Moskau an der Sibirische des Administrativgebüdes, eine Blumengalerie am Eingang.

Der Produktionskomplex der Grube „Kasachstanskaja“ ist erst drei Jahre in Betrieb, dennoch vermochte dessen Arbeitskollektiv, sich einen Namen zu machen.

Am Vorabend des Gründungsstags der Union der SSR interviewte uns Sonderkorrespondent Alexander KUDRIJAZEW den Grubendirektor Shaken MUGHAMEDSHANOW

EINE KOHLENGRUBE VON HEUTE

„FREUNDSCHAFT“: Offen gestanden, Shaken Mughamedshanzow wird man beim erstmaligen Besuch eines Betriebes veranlaßt zu bezweifeln, ob das eine Kohlegrube sein kann. Man bekommt eher den Eindruck, in irgendeiner Forschungsanstalt geraten zu sein: diese moderne Architektur, die Sauberkeit, die Blumen und das saubere Aussehen der Menschen, eurer Bergarbeiter...

MUGHAMEDSHANOW: Solche Meinungen hören wir hier nicht selten. Unsere Kohlegrube ist im Becken die jüngste, und selbstverständlich unterscheidet sie sich wesentlich von allen anderen, da sie nach den neuesten Projekten errichtet worden ist, an denen nicht nur Ingenieure, sondern auch Architekten gearbeitet hatten. Die Entwürfe wurden genau ins Leben umgesetzt, wobei Künstler-Dekorateur Hand anlegte, und so bekamen die Obergebäude ein anziehendes Aussehen. Das betrifft, und nämlich noch in größerem Maße, auch das Interieur.

Die hohe Ästhetik wirkt bekanntlich erzieherisch, beeinflusst positiv die Verhaltensweise, diszipliniert die Menschen, trägt letzten Endes zu einer hochproduktiven Arbeit bei.

„FREUNDSCHAFT“: Und gerade in Produktionsleistungen soll die Belegschaft eurer Grube recht erfolgreich sein.

MUGHAMEDSHANOW: Wir wollen nicht sagen, wir wären weit über den Berg, aber Zufriedenheit sind wir gewiß. Im November wurden in den Streben der Grube täglich 10.300 Tonnen Kohle gewonnen, genau soviel, wie im Projekt für das Jahr 1974 vorgesehen worden war.

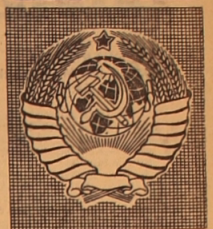
Und so Schritt für Schritt, in der zielkaren Arbeit, im Studium, durch Suchen und Finden formierte sich und erstarkte ein Kollektiv, das mit der Zeit insstande war, immer erstere Aufgaben vorzumachen und zu bewältigen. Der Kohlegewinnungsprozess ist gegenwärtig 100prozentig mechanisiert, er meisterten erfolgreich

Die Operateure Wladimir Koslow und Saken Alimbajew beim Testen der Elektronen-Rechenmaschine UM-1

Foto: A. Kudrjawzew

- Blumen und Kohle in nächster Nachbarschaft
- Projektkapazität zwei Jahre vor dem Termin gemästert
- Zielbewußtes Schaffen formierte ein einträchtiges, fähiges Kollektiv
- Computer — Helfer der Kumpel
- Das Ziel lautet: durch Hand-in-Hand-Arbeit den Unionsstich noch reicher decken

50



UdSSR

Auftrag des Vaters erfüllt

Es war ein großes Fest. Die Leute des ganzen Lenin-Sowchos hatten sich versammelt. Musik spielte, und es war sehr feierlich. Boranbal Adenow erinnert sich an dieses Ereignis in allen Einzelheiten. An jenem Tag gab man seinem Vater, dem im ganzen Umkreis bekannten Schärer, das Geleit in den Ruhestand. Einer nach dem anderen traten Dorfwohner aus Rednerpult und erzählten über den Lebensweg des Hirtens, von seiner Meisterschaft in der Schafzucht. Zuletzt stand er selbst auf der Bühne. Er sprach nicht viel, weil er sich bei seiner Herde viel sicherer fühlte als auf der Tribüne, und er liebte auch keine großen Worte. Der Vater hielt seinen Scherstabs in der Hand, der ihm viele Jahre seines Lebens gedient hatte. Jetzt überreichte er ihn seinem Sohn Boranbal. Er drückte ihm die Hand und sagte:

„Nimm ihn, mein Sohn, und sieh zu, daß du mir keine Schande erbeutest. Halte unsere Familien tradition in Ehren!“

Ehe der Vater dem Sohn den Scherstabs überreichte, hatte er ihn auf den schweren Beruf des Schärers vorbereitet. Jeden Sommer war der Junge mit seinem Vater auf der Alm. Er kannte die Steppe — im Frühling smaragdgrün mit frohlichem Lerchentriller im Blau des Himmels und die trockene ausgebrannte, er kannte auch das herbstliche Unwetter und die argen Schneemuster. Nach solchen Tagen kehrte der Vater oft ganz erschöpft nach Hause zurück.

Nicht aus Büchern und nicht vom Hörensagen kannte Boranbal die Arbeit des Schärers.

Jetzt war der Augenblick gekommen, da der Vater ihm seinen Scherstabs überreichte. Jetzt sollte er selbst für die große Schäferei verantworten. „Der erste Winter war eine harte Prüfung für den jungen Schärer. Es gab Schwierigkeiten mit dem Futter. Deshalb trieb er die Herde bei jedem Wetter auf die Weide. Einmal holte ihn ein Schneesturm in der Steppe ein. Zwar hatte er ihn nicht überrascht — Boranbal hatte die Herde gesammelt und trieb sie mit Aufwand aller Kräfte zur Hütte. Plötzlich erblickte er in dem weißen Schneewirbel einen Helfer. Boranbal erkannte seinen Vater.“

„Mein lieber Alter“, dachte Boranbal, zu Gast ist er gekommen und schon sitzt er im Sattel. Er fürchtete sicher, daß ich mit der Herde allein nicht fertig würde.“ Das ist nur eine Episode aus Adenows Schärferleben. Wie viele reiben sich solche in einem Jahr aneinander? Verschiedene schwere und frohliche. Die größte Freude ist natürlich, wenn man am Jahresende erfährt, daß die Leistungen gut sind. In diesem Jahr hat Boranbal sich das Ziel gesetzt, je 100 Mutterlämme zu 132 Lämmern zu erhalten und 4,5 Kilo Wolle je Schaf zu gewinnen. Erzielte er jedes Jahr solche Resultate, so wird er seinen Fünfjahrplan in 4 Jahren erfüllen. Die Verpflichtungen für das Jubiläumjahr hat Boranbal bereits eingelöst.

So steht's bei ihm mit dem Auftrag seines Vaters. Eben darauf ist der junge Mann besonders stolz.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dschambul

Wir sind Kasachstaner

Edmund FRANK,
Brigadier der Bauarbeiter

Vor kurzem sah ich mir im Fernsehen eine Sendung über die Uraler Metallurgen an. Ich war überrascht. Ich sah meine Arbeit, mein erstes Haus, beim Bau dessen mir meine erste Bauarbeiterkolonne wählte. Ich sah eine alte, glockenartige, aber auch etwas traurige Erinnerung. Der Mensch ist ja durch vieles mit der Vergangenheit verbunden, sie ist ihm nie gleichgültig.

Jeder Bauarbeiter ist in der Seele ein biblischer Wandervogel. Der Ural hat schon Kräfte gesammelt, viele neue Industriezentren sind hier entstanden. Meine Kameraden und ich zog es zu neuen Orten, zu neuen „Nulkyzlen“. Nach kurzem Überlegen wählten wir Kasachstan. Schon damals, vor 15 Jahren, sprach man über Kasachstan als einen gigantischen Bauplatz. Und was braucht ein Mensch meines Berufs mehr? Wir fuhrten nach Kasachstan. Zum Wunder hatten wir von allem Anfang an Glück. Die Republik war wirklich ein Riesebauplatz. Meine Kameraden und ich lud man sofort zu einem besondern Bau ein — dem Institut für Kernphysik für die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR — in der Nähe von Alma-Ata.

Erfahrungen im Industriebau haben wir natürlich. Um so mehr, da wir alle Bauarbeiter mit großem Dienstalter waren. Doch für die Hauptmasse der Arbeiter war es das erste Bauprojekt. Jetzt mühten wir Kaderarbeiter auch noch „Lehrer“ sein. Wir wurden es, lernten und bauten. Das Objekt stellten wir fertig. Da steht jetzt das Institut und darin will

ken Gelehrte für das Volk. Dann entstand neben diesem Gebäude ein anderes, das Institut für Physik hoher Energien. Jetzt bauen wir drittes, das ist das Institut für Bergbau — eines der höchsten Gebäude in Alma-Ata. Doch das sind nur Orientierungspunkte. In 15 Jahren stellte unsere Brigade Hunderte andere Objekte fertig, übergab Tausende Quadratmeter Wohnungen ihrer Bestimmung, beteiligte sich am Bau der größten Industrieobjekte des Siebenströmgebietes. Nebenbei bemerkt die Zuckerfabrik in Oshanaguraw ist auch unserer Handeuvre. Wir haben es zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution fertig gestellt.

Jeder Bauarbeiter ist in der Seele ein biblischer Wandervogel. Doch wir kamen in der Brigade mal anders Gespräch. Nein, sagten wir, von hier fahren wir nicht weg. Uns verbindet sehr viel mit Kasachstan, das zur wahren Heimat für Hunderttausende Deutsche wurde. Und für mich persönlich auch.

Gawriil DORDJUJK,
Leiter der Brigade der kommunistischen Arbeit im Kombinat „Ekibastusogol“

Ich stamme aus dem Donezbecken und habe dort vor meiner Einberufung in die Armee in einer Kohlengrube gearbeitet. Schon als Soldat habe ich gehört, daß die Uraler Arbeiter in Kasachstan, und so kam ich 1956 nach Ekibastus. Ich war Bergarbeiter, Baggerführerlehrling, Gebilide des Bohrmaschinenführers. Seit 1963 arbeite ich als Baggerführer. In diesem Beruf fand ich meine Berufung. Mit Ekibastus bin verbunden. Ich betrachte mich mit Recht als einen Kasachstan. Man hat mir ein großes Vertrauen er-

Hier schaffen Schulter an Schulter die Hüttenwerker aus dem Ural, aus Tscheljabinsk, und alle sind Meister ihres Fachs. Die Kasachstaner Magnitka ist nicht nur zu einer wahren Schmiede für hochqualifizierte Kader, sondern auch zu einer Schmiede der Freundschaft geworden. Die Russen, Ukrainer und Belorussen arbeiten mit großer Begeisterung, sie haben doch ihr Schicksal für immer mit Kasachstan verbunden.

Iwan PRASSOLOV,
Direktor des Sowchos „Rasswet“
Gebiet Zelinograd

Ich werde oft in die Mittelschule eingeladen, um von den ersten Tagen der Neuländerschließung zu erzählen. 1954 kam ich in einem ersten Aufgabetage aus Neuland mit dem Diplom der Melitopol-Landwirtschaftlichen Hochschule in der Tasche. Das war eine schwere, aber eine schöne Zeit für mich als Klasse, derer der Maschinen- und Traktorstation Bosnig. In Kasachstan begann ich meinen Beruf auszuüben, hier gründete ich meine Familie. Meine Frau Sinaida lernte mich 1957 kennen, sie war nach der Beendigung der Schule für Kulturarbeiten in Odesa hierher gekommen. 1958 wurde uns unser Neuländkind Julia geboren. Jetzt besucht sie die Klasse der Maschinen- und Traktorstation Bosnig.

Am 1963 bin ich Direktor des Sowchos „Rasswet“, der auf der Basis einer Kollektivwirtschaft entstanden ist. Mit dem Arbeiterkollektiv teile ich Freude und Leid. Für viele Arbeiter und Angestellte, genauso wie für mich, ist Kasachstan zu einer zweiten Heimat geworden. Da werden unsere Träume Wirklichkeit, da haben wir unsere Reife erreicht. Zu gleicher Zeit will ich mich für die Kasachstaner Kollegen bedanken, die mich meinen Kasachstan-Kollegen bei ihrer Inbetriebnahme zu helfen.

Es ist mir angenehm, daß ich an der ersten Schmelze in der Konverterhalle teilgenommen habe. Neben mir arbeitete Aljibek Daribajew, der gegenwärtig im Feld der sozialistischen Arbeit und im ganzen Lande bekannt ist. Den ersten Konverter meisterten wir zusammen. Jetzt verbindet uns feste Freundschaft. Auf der Kasachstaner Magnitka zu arbeiten, ist ehrenvoll.

Die Hauptstädte der Welt rühmen sich oft ihres Alters. Skrupulos zählen sie ihre Jahrhunderte, manchmal sogar Jahrtausende. Alma-Ata ist stolz auf seine Jugend; es ist nur etwa vier hundert Jahre alt. In den jüngsten Jahren wurden in den Grünanlagen und Straßen der Stadt über 12 Millionen Bäume gepflanzt. Zusammen mit der modernen Architektur verleiht das der Stadt eine unbeschreibliche Schönheit.

Das die 800.000 Einwohner der Stadt Menschen von hundert Nationalitäten sind, wirkt sich auch auf die Kultur und das Leben der Stadt aus. Wie spiegelt sich die Multinationalität der Stadt im Schicksal und Leben jedes Alma-Ataer wider? Die Einwohner der Stadt antworten auf diese Fragen so:

Alexander TSCHERNOBAI, Direktor der Mittelschule Nr. 54:

Die Weltanschauung des Menschen formiert sich in der Kindheit, deshalb ist es wichtig, wie das Kind heranwächst: als Internationalist oder als Mensch, der bestrebt ist, sich in den engen Rahmen seiner Nation abzukapseln. Vor kurzem erzählte die Mutter einer unserer Schülerinnen folgende Episode: Zur Geburtsstunde ihrer Tochter waren 15 Gäste — Mädchen und Jungen — ihre nächsten Freunde gekommen. Als die Gäste nach der Feier fort waren, stellte es sich heraus, daß Kinder von 12 Nationalitäten an diesem Familienfest beteiligt waren. Dabei war nur das Geburtstagskind eine Russin.

Wir sehen nichts Wunderliches in dieser Tatsache. Unter 1.300 Schülern unserer Schule gibt es Kinder von 30 Nationalitäten. Unter den 76 Lehrern sind Vertreter von 10 Nationalitäten. Somit wird der Internationalismus der Schulla-mie schon durch ihren Bestand bestimmt. Armerier, Esten, Kasachen und Tatarin, Uiguren und Russen — alle lernen nach einem einheitlichen Programm in der Schule. Außer den Fächern, die für alle Schulen der Sowjetunion obligatorisch sind, lernt man in den Oberklassen mit großem Interesse die Geschichte und Literatur des Kasachischen Volkes. Auf Wunsch der Schüler wird auch die kasachische Sprache erlernt, und zwar von der vierten bis zur 10. Klasse.

Darüber, welche vielseitige Entwicklung alle Schüler ohne Ausnahme bekommen, zeugen solche Tatsachen: der Absolvent unserer Schule Wladimir Schestopolow wurde Europameister der Junioren im Schwimmen, Murat Shumadlow — ist Mitglied der Fußballauswahl Kasachstans, Ira Akimowa hat die erste Leistungsklasse im Eislaufen. Ehemalige Absolventen unserer Schule sind Dichter, Schauspieler, Künstler, Journalisten. Von den 130 Abgängern des laufenden Jahres, die fast alle in unserer Schule vorhandenen Nationalitäten vertreten, haben 93 die Aufnahmepflichtungen an den Hochschulen unseres Landes erfolgreich bestanden und sind jetzt Studenten.

Weliko und die Russin Nina Shogolewa.

Uns Mitarbeitern des Standesamts ist am besten bekannt, wie stabil diese Eheschließungen sind: bei solchen Abschlüssen kommen viel seltener Scheidungen vor, als bei Ehen, deren Partner gleicher Nationalität sind. Vor kurzem registrierte ich eine äußerst interessante Ehe: der Vater der Braut war

bei Juchnow verunfallt wurde, brug mich der Ubeke Juldasch Samitdinow vom Grenzfeld. Als sich die polnische Armee im Pjatiotkinha bei Smolen auf die ersten Gelechte vorbereitete, stellten sich nicht nur polnische Patrioten, die vor der faschistischen Invasion in die Sowjetunion

die Geologen, arbeite ich Hand in Hand mit Menschen verschiedener Nationalitäten.

Marchab ORYNBKOW, Student der Kasachischen Landwirtschaftlichen Hochschule:

Die Geschichte der Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans ist die Geschichte der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe der Völker der Sowjetunion. In der Tat, das Neuland, dieses Riesenweizenfeld von 25 Millionen Hektar (62 Million Acres) zu erschließen, halfen den Kasachen 350.000 Jungen und Mädchen aller 15 Republiken des Landes. Der Boden, dieses Riesenweizenfeld, ist ein Angriff auf die Neulandler abzielte. Halt zu gebieten, halfen die Wissenschaftler: der Russe Alexander Barajew, der Deutsche Erwin Goßen, der Ukrainer Georgi Berestowski und ihre Kollegen, die mit dem Leinpreis befristet wurden. Nebenbei beriet, den Apfel, der jetzt weltbekannt und Symbol der Kasachstan Hauptstadt ist, brachte auch ein Russe — der Bauer Redko — nach Alma-Ata.

Im verflochtenen Jahr stand ich an der Spitze des Republikstabs der Studententrupp. Der internationale Trupp der Alma-Ataer Studenten, die in den Neulandgebieten arbeiteten, räumte das Getreide von 700.000 Hektar ab, beteiligten sich an der Baum- und Reisernte. Heuer schickte allein unsere Hochschule 1.300 Studenten-Kombiführer auf Neuland. Wir hätten dreimal mehr schicken können — viele hatten ein Wunsch, zum Ernteinsatz zu fahren. Doch wir wählten die besten aus, die den Kombiführerrollen vollkommen gewest. Sie hätten sehen sollen, wie kameradschaftlich die Mitglieder des Trupps waren, die aus Jungen und Mädchen von Dutzenden Nationalitäten bestand.

Nur vier Interviews. Ich möchte eine Einzelheit unterstreichen: dieses Interview gaben der Ukrainer Alexander Tschernobai, die Belorussin Tassia Nollina, der Russe Viktor Tjujfkow und der Kasache Marchab Orynbkow. Vier Vertreter von 100 Nationalitäten der Stadt Alma-Ata. Man könnte natürlich auch 100 Interviews nehmen. Sie wären alle über Völkereindringung.

R. KWJATKOWSKI, APN-Korrespondent in der Kasachischen SSR

Ausländische Delegationen in Moskau eingetroffen

Eine Partei- und Staatsdelegation Kubas unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei und Ministerpräsidenten Kubas, Fidel Castro hat am 19. Dezember in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgt einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Gründungstages der UdSSR.

Eine Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter der Leitung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erich Honecker, ist am Mittwoch in Moskau eingetroffen. An den Feierlichkeiten aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der Sowjetunion teilnehmen.

Die Delegation folgt einer Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Regierung der Sowjetunion.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien unter Leitung von Rato Dugonic, stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ, ist am Mittwoch zu den Feierlichkeiten zum 50. Gründungstag der UdSSR in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der KVDR unter Leitung des Mitglieds des Politischen Ausschusses des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Sekretär des ZK der PAK, Vorsitzender des Präsidiums der Obersten Volksversammlung der KVDR, Zoi En Gen, ist am 19. Dezember in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zum 50. Gründungstag der UdSSR.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der Ungarischen Volksrepublik unter Leitung des Ersten Sekretärs der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Janos Kader, ist am 19. Dezember in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der UdSSR.

Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der UdSSR ist am 19. Dezember eine Partei- und Regierungsdelegation der MVR unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der MRVP, Vorsitzenden des Ministerrates der MVR, Jumshagin Zedenbal, in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung.

Auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung sind mehr als 40 ausländische Delegationen zu den Feier des 50. Jahrestags der Gründung der UdSSR in Moskau eingetroffen. Unter ihnen befinden sich die Delegationen: der Kommunistischen Partei Großbritanniens — Mitglied des Politischen Ausschusses des Exekutivkomitees Viktor Edinof und Mitglied des Exekutivkomitees Vishnu Sharma;

der Kommunistischen Partei Irlands — Generalsekretär Michael O'riordan und Mitglied des Exekutivkomitees James Graham;

der Sozialistischen Partei Australiens — Parteivorsitzender Patrick Clancy;

der Kommunistischen Partei Belgiens — Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK Urban Coussment;

der Schweizerischen Partei der Arbeit — Vorsitzender des ZK Edgar Wögg;

der Linkspartei — Kommunisten Schwedens — Stellvertreter des Vorsitzenden Lars Werner, Sekretär Tore Forsberg, Mitglied des Exekutivkomitees Vorstandes Urban Carlsson;

der Sozialistischen Partei Spaniens — Parteivorsitzende Dolores Ibarruri und Mitglied des Exekutivkomitees und des Sekretariats der ZK Ignacio Gallego;

der Portugiesischen Kommunistischen Partei — Generalsekretär Alvaro Cunha und Mitglied des Sekretariats und des Exekutivkomitees des ZK Sergio Vilariques;

der Kommunistischen Partei Kanadas — Generalsekretär William Kasitan und Mitglied des Zentralen Exekutivkomitees Jeanette Walsh;

der Südafrikanischen Kommunistischen Partei — Parteivorsitzender Yussuf Dadoo.

In Moskau sind ferner Delegationen einer Reihe lateinamerikanischer und arabischer Länder eingetroffen.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der Volksrepublik Bulgarien unter Leitung von Todor Shiwkow, erster Sekretär des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Vorsitzender des Staatsrates ist am Mittwoch zu den Feierlichkeiten zum 50. Gründungstag der UdSSR in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der Tschechoslowakischen Sozialistischen Arbeiterpartei, unter Leitung von Gustav Husak, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, ist am Mittwoch zu den Feierlichkeiten zum 50. Gründungstag der UdSSR in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung.

Eine Partei- und Regierungsdelegation der Volksrepublik Polen unter Leitung von Edward Gierek, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, ist am Mittwoch zu den Feierlichkeiten zum 50. Gründungstag der UdSSR in Moskau eingetroffen.

Die Delegation folgte einer Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung.

Menschenschicksale einer multinationalen Stadt

Interview der Alma-Ataer

Tassia NOLLINA, Leiter des Standesamts im Lenin-Bezirk:

Den Internationalismus der Alma-Ataer habe ich täglich vor Augen. Ich beglückwünschte in 9 Monaten des laufenden Jahres sechshundertfünfzig junge Familien. Jede vierte Ehe (insgesamt 153) ist eine Mischehe.

Menschen verschiedenster Nationalitäten schließen das Lebensbündnis. Hier fakte der jüngsten Tage Mann und Frau wurden: der Deutsche Alexander der Schneider und die Tatarin Rimma Karimowa, der Russe Wladimir Gorbunow und die Kasachin Marlin Dshalibajewa, der Russe Walentin Machonin und die Dunganin Nelli Schimowa, der Bulgare Stepan

Georgier, die Mutter — Estin, der Vater des Bräutigams war Kasache, die Mutter — Tatarin. Somit stehen — viele Menschen verschiedener Nationalitäten in Verwandtschaft.

Viktor TJUJFKOW, Ingenieur (Betrieb „Kaspeolisprbor“):

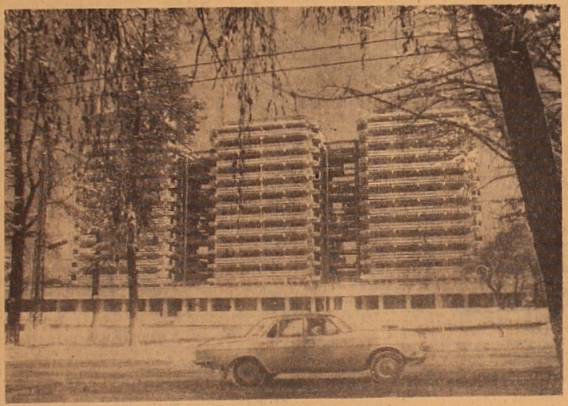
(Ein Mensch mit einem interessanten Schicksal. Sehen Sie den mehrteiligen polnischen Fernsehfilm „Vier Panzersoldaten und ein Hund“). Viktor Tjujfkow, ehemaliger Offizier der polnischen Armee, diente dem Drehbuchautor Janusz Pasiemowski als Prototyp des Haupthelden des Films „Kommandeur des Panzers“).

Mein ganzes Leben, sagt Viktor, lehre mich Internationalismus. Auch der Krieg. Als ich

geflüchtet waren, sondern auch Ukrainer, Belorussen, Russen bereitwillig unter die Banner der Polnischen Armee. In unserer Panzerregiment, das zu jener Zeit vom Oberleutnant Berling befehligt wurde, war ein Kasache, dem der Krieg gehindert hatte, Fachmann der polnischen Literatur zu werden. Er konnte die Hochschule nicht absolvieren, da er den Helidentoi im Gefecht bei Studjanka erlitt.

Sieben sowjetische und sieben polnische Orden und Medallien trage ich in den Gefechten des Vaterländischen Krieges verdient. Die Geschichte einer jeden dieser Auszeichnungen ist eine Geschichte der großen Brüderlichkeit von Menschen verschiedener Nationalitäten.

Auch heute, beim schaffen neuer empfindlicher Geräte für



Neubauten von Alma-Ata

Foto: B. Saweljew

UNSERE FREUNDE FEIERN MIT

Ruhmreiche Taten zum UdSSR-Jubiläum

BERLIN. Die Werktätigen der DDR bereiten sich vor, den 50. Gründungstag der UdSSR großzügig zu begehen. In diesen Tagen rapportieren die Kollektive vieler Industriebetriebe über große Erfolge im sozialistischen Wettbewerb, der sich zu Ehren dieses Datums in der Republik entfaltet.

Die Arbeiter des Textilbetriebs

in Neuersdorf, die dem Lande zusätzliche Erzeugnisse für fast 16 Millionen Mark lieferten, haben den Plan des Jahres 1972 vorfristig erfüllt. Zum Erfolg des Kollektivs dieses Betriebs trugen die weitgehend entfallene Rationalisierungsbewegung und Nutzung der Vorzüge der sozialistischen wirtschaftlichen Integrierung bei, insbesondere die Ausrüstung der Produktion mit sowjetischen Webstuhlautomaten, die es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität zu verdoppeln.

Die Arbeiter des Kombinars für Stahlguß in Karl-Marx-Stadt, das Metall an Hunderte Betriebe der Republik liefert, haben schon mehr als 2.000 Tonnen Stahlguß über den Plan hinaus produziert.

Erfolgreich erfüllten auch die Arbeiter des Kombinars „Schwarze Pumpe“ ihre Jahresaufgabe, die Hälfte des gesamten in der DDR erzeugten Gases, Chemikalien zu produzieren und viele andere Betriebe.

Über 200 Mitglieder des Kollektivs des Kombinars für Fernmeldeapparatur in Arnstadt (Bezirk Erfurt) übernahmen erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR. So verpflichtete sich z. B. die Brigade „Eva Kalina“, die von der Bestarbeiterin Heike Kleinstäuber geleitet wird, ihr Soll zu 102 Prozent zu erfüllen.

UNSER BILD: Heike Kleinstäuber (links) und die Mechanikerin Sabine Sauer montieren den Innenkabel der automatischen Fernsprezentrale.

(TASS) Foto: ZB-APN



TSCHECHOSLOWAKEI. Großen Erfolgs erfreut sich die Ausstellung „50 Jahre UdSSR“, die im Julius-Fueck-Park der Hauptstadt eröffnet wurde. Zehntausende Werktätige Prags sowie anderer Städte und Dörfer machten sich bereits mit ihrer Expositionskenntnis, die die Eigenschaften der Sowjetunion in der gegenwärtigen Etappe veranschaulicht.

UNSER BILD: Am Eingang zur Ausstellung sind immer viele Menschen.

Foto: CTK—TASS

Am Vorabend des Festes

WARSAU. In der Volksrepublik Polen finden Veranstaltungen anlässlich des 50jährigen Jubiläums der UdSSR statt.

In Katowice, dem Zentrum des Industriegebiets Schlesien, wurde eine wissenschaftliche Konferenz über die internationale Bedeutung des ersten sozialistischen Staates der Welt eröffnet. An der Konferenz, die von der Universität Katowice organisiert wurde, nahmen auch die sowjetischen Wissenschaftler teil.

Die Einwohner der Stadt machen sich mit der Ausstellung

„Die Sowjetunion in Malerei, Grafik und Kunstfotografie“ bekannt. Auf der Ausstellung sind etwa 200 Arbeiten polnischer Maler und Fotokünstler vertreten. In den Hochschulen des Landes finden wissenschaftliche Konferenzen der Studenten statt, die dem denkwürdigen Datum gewidmet sind. So behandelten die Studenten aus Bjalystok Fragen, die mit den Erregungszuständen der technisch-wissenschaftlichen Revolution in der Sowjetunion zusammenhängen.

(TASS)

„Ich singe mein Vaterland“

BELGRAD. Hier gingen die Gastspiele einer Gruppe bekannter sowjetischer Schauspieler zu Ende, die die jugoslawischen Zuschauer mit den Liedern und Tänzen der Sowjetvölker machen machten. Ihr Konzertprogramm „Ich singe mein Vaterland“ war dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet. Stürmische Beifall spendete das Publikum den Auftritten der Verdienten Schauspieler: der RSFSR O. Woronez. Erfolgreich verlief das Auftreten des Aserbaidschanischen Liedtheaters unter der Leitung des Volkschauspielers der UdSSR R. Bej-

butow. Großes Interesse brachte man den kirgisischen Volksliedern vorgetragen vom Volkschauspieler der Kirgisischen SSR O. Dshumabajew und den litauischen Volkstänzen, aufgeführt von den Verdienten Schauspielern der Litauischen SSR und der RSFSR C. Zebrauskas und P. Sergunatzen entgegen.

Auch andere Nummern des Programms wurden warm aufgenommen.

Die sowjetischen Schauspieler traten in Belgrad, Sarajevo, Titograd, Niksic, Kragujevac, Banja-Luka und in anderen jugoslawischen Städten auf.

(TASS)

UNSERE ANSCHRIFT:

Казакская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsklub 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef — 2-17-07 verantwortlicher Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51 Wirtschaft — 2-18-23. Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50. Leserbriebe — 2-77-11. Buchhaltung — 2-56-43, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM